

# FREMDSPRACHEN LERNEN NACH VERA F. BIRKENBIHL

Eine interessante Alternative für das autonome Lernen

Text: Gerold Kalter

Vor einigen Jahren erlebten Sprachkurse für Selbstlerner mit der Aufschrift »nach Vera F. Birkenbihl« einen Boom. Zunächst auf Compact-Cassetten, später auch auf CDs wurden Pakete für die gängigsten Fremdsprachen wie Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch angeboten. Später kamen auch Versionen für Deutsch (als Fremdsprache) und Latein auf den Markt. Die Pakete waren gestaffelt in unterschiedliche Schwierigkeitsstufen und manche auch speziell auf den geschäftlichen oder den privaten Bereich ausgerichtet. Vera F. Birkenbihl verstarb 2011. Die Sprachkurse sind mittlerweile zum größten Teil vergriffen und eine revidierte Neuauflage ist, auch nach einer inzwischen erfolgten Klärung der Lizenzrechte, immer noch nicht in Sicht. Im folgenden Beitrag möchte ich schildern, warum die Beschäftigung mit dieser alternativen Lernmethode sich lohnt, wie diese funktioniert und wie man damit auch im »Eigenbetrieb« lernen kann.



Bild 1: Porträt Vera F. Birkenbihl in einer Skizze des Autors

Vera F. Birkenbihl (Bild 1) war eine überaus erfolgreiche Management-Trainerin und Seminarsprecherin und betätigte sich über Jahrzehnte hinweg vor allem auch als Buchautorin und Wissenschaftsjournalistin. Ihre Werke wurden millionenfach verkauft. Das bekannteste Buch »Stroh im Kopf« wurde in weit über 50 Auflagen immer wieder aktualisiert und dabei von ihr auf den jeweils neuesten wissenschaftlichen Stand gebracht. Während bei Birkenbihl zu Beginn das Business-Coaching und -Training und die damit verbundenen Prinzipien der Kommunikation und Verhaltenspsychologie im Zentrum ihrer Arbeit standen, rückten später die Felder des Lernens und Lehrens immer weiter in den Vordergrund ihres Interesses.

Auf der Basis einer beständig betriebenen Analyse wissenschaftlicher Fachliteratur und mit der Kenntnis jeweils neuester Forschungsergebnisse gelangte Birkenbihl zu immer neuen Einsichten, Ideen und Denkanstößen. Diese vermittelte sie in ihren Vorträgen und Seminaren einem zumeist tief beeindruckten Publikum auf ihre spezielle,

bemerkenswert eingängige und allgemein verständliche Weise. Wer kein lebendiges Bild der charismatischen »Grand Dame« vor Augen hat, gebe bei YouTube einfach den Suchbegriff »Birkenbihl« ein. Dort sind noch dutzende, vollständige Video-Dokumentationen ihrer wichtigsten Vorträge zu sehen.

Birkenbihl sparte nicht an Kritik mit dem etablierten Schulsystem und prangerte insbesondere die verkrusteten und ihrer Meinung nach seit Jahrhunderten kaum veränderten Methoden der Wissens- und Könnens-Vermittlung an. Dem Auswendiglernen und Pauken setzte sie die konsequente Nutzung der von ihr beschriebenen und gesammelten Neuro-Mechanismen entgegen, welche den Schülern ein selbstbestimmtes, autonomes Lernen ermöglicht. Lehrerinnen und Lehrer sieht sie dabei in der Rolle eines Coaches, der – wenn nötig – Hilfestellungen und Tipps gibt. Und als Begleitpersonen, die den Entdeckergeist, die

Neugier und Experimentierfreudigkeit der Schüler nicht bremsen, sondern nachhaltig fördern. Das incidentale (Nebenbei-) und immersive (eintauchende) Lernen, die natürliche Gier nach Neuem, das Fragenstellen, das Assoziieren und das angstfreie Probieren wurden von ihr dabei ganz nach vorn gestellt.

»Trotzdem Lernen« und »Trotzdem Lehren« sind Grundlagenwerke für Schüler und Lehrer, in denen Lernwerkzeuge beschrieben werden, die möglichst konsequent den Katalog der Neuro-Mechanismen einsetzen. KAWAs, KAGAs, ABC-Listen und auch die jeden ihrer Vorträge einleitenden Wissens-Quiz-Spiele (WQS) gehören für Birkenbihl-Fans zu den täglichen Werkzeugen ihrer Lern-, Lehr- und Vortragstätigkeit.

Vor diesem Hintergrund ergab es sich fast zwangsläufig, dass Birkenbihl sich auch intensiv mit der Frage beschäftigte, warum fast alle Menschen so gern eine Fremdsprache sprechen und verstehen würden und warum – im Gegensatz dazu – in der Schule und auch der Volkshochschule die Sprachkurse zu den frustrierenden und besonders oft aufgegebenen Fächern gehören. Und warum seit Jahrzehnten eine ganze Nachhilfe-Industrie vor allem von den Sprachfächern lebt und dabei mit denselben, ihrer Meinung nach völlig untauglichen Mitteln des Vokabelpaukens und Grammatikbüffeln arbeitet.

Das Grundgerüst zur Entwicklung ihrer eigenen Sprachlernmethode lieferten die zuvor beschriebenen, allgemeinen Grundlagen des Lernens. Bei der weiteren Ausarbeitung der Methode ergaben dann neurowissenschaftliche Erkenntnisse, das Wissen über die kindliche Sprachentwicklung aber auch die Beobachtung historischer Zusammenhänge das weitere Baumaterial für das Grundlagenwerk »Sprachenlernen leicht gemacht«. 2014, also schon postmortem, erschien die Buch bereits in der 36. Auflage. Birkenbihl stellt mit ihrem methodischen Konzept die traditionelle Vorgehensweise radikal in Frage. Warum funktioniert das Vokabelpauken so schlecht? Warum ist das Grammatikbüffeln so anstrengend und bei vielen Schülern weder beliebt noch erfolgreich? Warum versagen die mit so viel Mühe erarbeiteten Sprachkenntnisse so oft schon beim ersten praktischen Einsatz im Zielland?

Sie setzt dem Konzept der Sprach-Synthese aus isolierten Bereichen ein vom Start weg ganzheitliches Konzept entgegen, das – im vollständigen Widerspruch zum bekannten Sprachenlernen – das Experiment, den Versuch und den Irrtum und die Fehlertoleranz ganz nach vorn stellt. Fast jeder besitzt schon ein mehr oder weniger »ungefährliches« Halbwissen in einer Fremdsprache und ist zu Beginn mit einer großen Portion Neugier ausgestattet. Das Dekodieren, also das »Wort für Wort« übersetzen einer Zeile der Zielsprache steht folgerichtig an erster Stelle. Bekannte Begriffe werden sofort eingesetzt, weitere Wörter liefern – je nach Lernumgebung – die Klassengemeinschaft, die Arbeitsgruppe, der Coach, das Internet oder auch ein Wörterbuch. Sollten jedoch keinerlei Kenntnisse vorhanden sein, arbeiten Anfänger mit vollständig dekodierten Texten (Bild 2).

Diese Texte, ob selbst entschlüsselt oder bereits fertig vorgegeben, zeichnen sich durch zwei wesentliche Eigenschaften aus: Erstens wird sofort ein Eintauchen in die Gesamtsituation

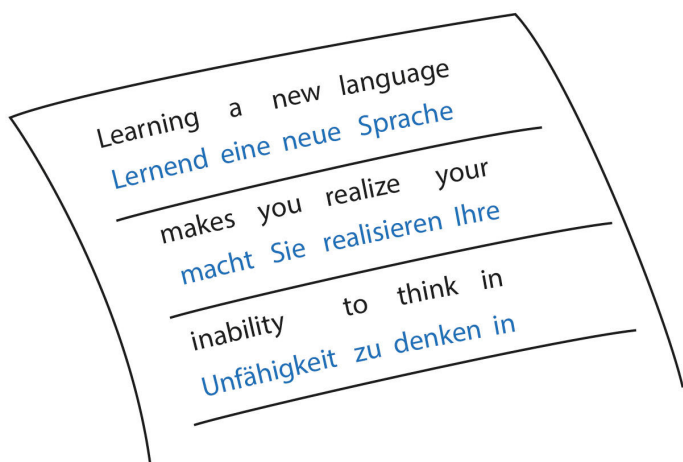


Bild 2: Anfänger ohne jegliche Vorkenntnisse beginnen mit einem bereits vollständig dekodierten Text. Sind bereits rudimentäre Kenntnisse der Sprache oder auch einer anderen Sprache vorhanden, macht das eigenständige Dekodieren viel Spaß.

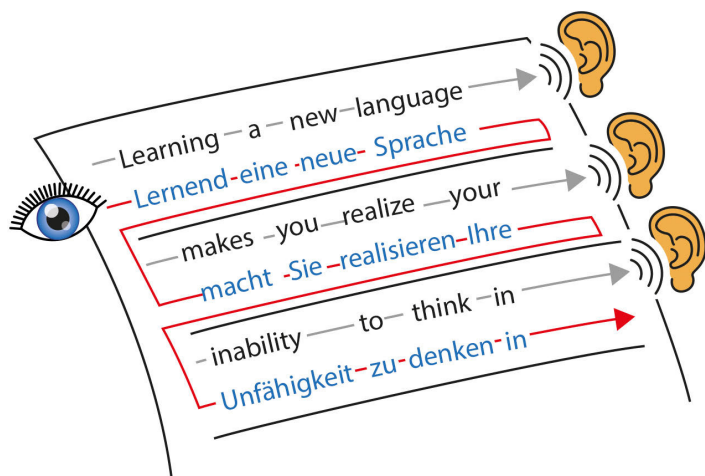


Bild 3: Im zweiten Schritt der Methode, dem Aktiven Hören, wird die Zielsprache synchron zur akzentfrei gesprochenen Passage (Audio-CD oder MP3) so lange gelesen, bis der Text ohne Texthilfe verstanden wird.

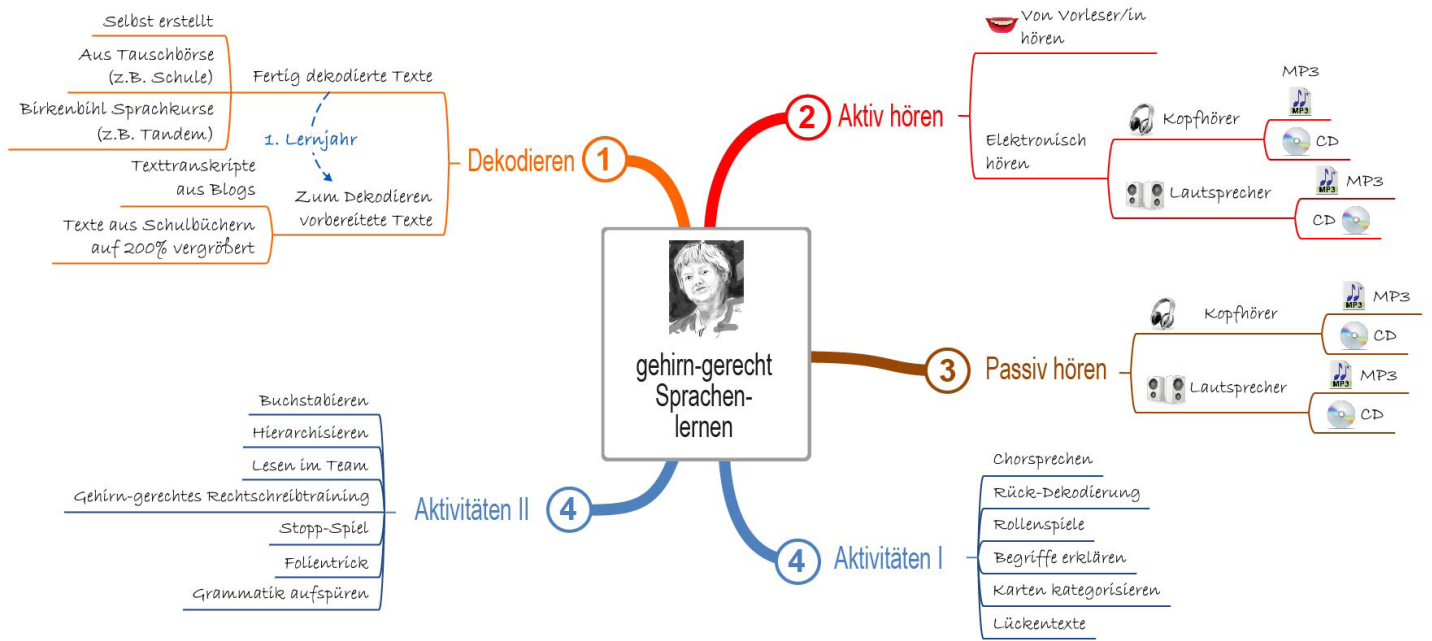


Bild 4: Die vier Schritte der Birkenbihl Methode in einer Mindmap-Übersicht.

der Geschichte oder des Dialoges ermöglicht. Das detektivische Entdecken neuer Begriffe aus dem Zusammenhang heraus oder auch mit den Kenntnissen einer anderen Sprache macht Spaß und führt immer wieder zu überraschenden Erfolgserlebnissen. Zweitens entsteht beim Dekodieren ein interessantes Satzgebilde. Die Dekodierung »I am the one to ask« lautet dekodiert: »Ich bin der eine zu fragen«. Vielen EnglischlehrerInnen werden beim Lesen dieser »Übersetzung« die Haare zu Berge stehen. Doch die 1:1-Dekodierung bietet dadurch, dass jeder englischen Vokabel die wörtliche, deutsche Übersetzung zugeordnet wird, sowohl eine Sinnerschließung als auch die Entwicklung eines Gefühls für die Prinzipien der Zielsprachengrammatik. So eine Dekodierung ist also kein schönes Deutsch. Aber wir wollen ja auch Englisch lernen. Und die Dekodierung ist eine Krücke, die wegwerfen wird, sobald man sicher in der jeweiligen Lektion Fuß gefasst hat. Und bitte: Versuchen Sie doch einmal, in der »schönen« Übersetzung für »I'm the one to ask«, also »Bei mir sind Sie an der richtigen Adresse« einen Zusammenhang zwischen den einzelnen Wörtern der Ziel- und der Ausgangssprache herzustellen. Sie werden feststellen, dass nicht ein einziges, englisches Wort der Zielsprache in der sprachlich eleganten, deutschen Übersetzung auftaucht.

Im zweiten Schritt, dem Aktiv Hören (Bild 3) wird dann mit der Dekodierung aus Schritt 1 gearbeitet. Und zwar so, dass die – sehr wichtig – von einem/r MuttersprachlerIn akzentfrei eingesprochenen Texte parallel zu den Textzeilen der Zielsprache gelesen werden. Es wird also z.B. im englischen Text synchron zur Tonspur von der CD mitgelesen und parallel fließen die deutschen Dekodierungen im Augenwinkel mit. Tauchen in der Zielsprache unbekannte Wörter auf, kann dann in die untere, deutsche Zeile gesprungen werden. Ziel ist es, den gesprochenen Text der CD von Durchgang zu Durchgang besser zu verste-

hen. So lange, bis schließlich das Blatt umgedreht werden kann und der Audio-Text vollständig »verstanden« wird.

Der dritte Schritt der Methode nennt sich »Passiv Hören«. Dies ist die Stunde des incidental Lernens. Die zuvor bereits dekodierten und verstandenen Audio-Tracks werden dabei von CD oder einem anderen Medium in einer Endlosschleife im Hintergrund abgespielt. Die Lautstärke wird dabei so gewählt, dass die Selbstlerner sich ausdrücklich nicht auf die Passagen konzentrieren. Wie die Hintergrundmusik in einem Supermarkt sollen die Klänge unbewusst und so wahrgenommen werden, dass beliebige andere Arbeiten gleichzeitig erledigt werden können. Passiv gehört werden kann also fast immer: bei der Hausarbeit, beim Fernsehen, beim Lesen oder parallel zu vielen anderen Tätigkeiten. Das Passivhören vermittelt mit seinen Wiederholungen einen bleibenden Eindruck des Sprachklangs, der Sprachmelodie und vertieft und verstärkt dabei die immer mit dem Lernen verbundenen, physiologischen Veränderungen im Gehirn. Die Landkarte (vgl. Manfred Spitzer, Lernen) für die Sprachklänge der Fremdsprache wird größer und tiefer strukturiert.

Ist Ihnen aufgefallen, dass bislang in keinem Schritt der Methode gesprochen wurde? Intensives, langes und wiederholtes Hören vor dem ersten Selbst-Sprechen ist ein weiterer Pfeiler der Birkenbihl-Methode. Analog zum frühkindlichen Sprachenlernen, das mit dem Hören im Mutterleib schon einige Monate vor der Geburt einsetzt und dem sich weitere, ausgeprägte Hör-Phasen anschließen, wird erst dann gesprochen, wenn der Sprachklang weitestgehend verinnerlicht wurde. Fehlerhafte Akzent-Potenzierungen durch die »Vererbung« falscher Aussprache über mehrere Lehrergenerationen werden so vermieden. Das Sprechen der zuvor dekodierten und oft passiv gehörten Passagen gehört, wie viele weitere Aktivitäten, zum vierten Schritt

der Methode. Insbesondere das Chorsprechen bereitet sowohl den kleinen als auch den großen Sprachenlernern besonders viel Freude. Und im vierten Schritt der Birkenbihl-Methode sind auch der weiteren Kreativität des Sprachenlerner keine Grenzen gesetzt. Ob Rollen- oder Kategorisierungsspiele, Lückentexte oder Hierarchisierungsübungen, ob ABC-Listen, KAWAs, KAGAs oder MindMaps. Alles ist erlaubt, was gefällt, Spaß macht und den Umgang mit den gerade erlernten, neuen sprachlichen Fähigkeiten fördert. Im Coaching – auch und gerade bei Erwachsenen – biete ich dabei gern Lern-Geschichten, Krimis, aktuelle Chart-Hits des Ziel-Landes, Brett-Spiele oder Podcasts an. Aber auch Gebrauchsanleitungen, Produktverpackungen, aktuelle Zeitungseiten, Kinderlieder oder Gedichte bieten reichlich Dekodierungs-, Experimentier- und Entdecker-Stoff.

Die Birkenbihl-Sprachlernmethode (Bild 4) benötigt also Lernmaterial, das die Anforderungen der vier Grundschritte erfüllt. Insbesondere die fertig dekodierten Texte für Anfänger und die strikt muttersprachlich und möglichst in normalem und langsamem Tempo eingesprochenen Texte sind unverzichtbar. Einige Restbestände der lizenzierten CD-Kurse biete ich auf meiner Homepage unter [www.kalter.de](http://www.kalter.de) an. Dies Material entspricht vollständig den oben genannten Kriterien. Dort finden Sie auch eine Tabelle, aus der sie ablesen können, in welchen Details sich die verschiedenen Produktions-Serien unterscheiden.

Die Methode selbst, also die oben skizzierten vier Schritte, sind in den Paketen nur spartanisch beschrieben und inhaltlich in manchen Bereichen veraltet. Wer sich also vor dem Sprung in die Birkenbihl-Technik fit machen will, findet Gelegenheit in Einführungsseminaren, die ich ebenfalls auf der vorgenannten Internetseite anbiete. In diesen Workshops zeige ich auch, wie vorhandenes, »klassisches« Material nach Birkenbihl aufbereitet werden kann, wie beispielsweise Tonspuren elektronisch verlangsamt werden können und gebe auch viele weitere, praktische Anregungen zum Einsatz der Birkenbihl-Technik.

Wer sich über die Sprachenlernmethode hinaus für das gehirn-gerechte Lernen und Lehren interessiert, findet in den Büchern »Lern-Werkzeug« und »erfolgreich lernen, entspannt lehren« zwei wichtige, verständlich geschriebene und praxisorientierte Grundlagenwerke. Magdalena Kuntermann hat darin die Grundzüge der Birkenbihl'schen Techniken zusammengefasst, um neue, wissenschaftliche Erkenntnisse ergänzt und mit den Erfahrungen aus ihrer langjährigen Tätigkeit als Gymnasiallehrerin angereichert. Unter [www.kuntermanns-lern-werstatt.de](http://www.kuntermanns-lern-werstatt.de) finden Sie auch ein Angebot zur Ausbildung im gehirn-gerechten Lehren und Lernen nach Vera F. Birkenbihl. ■

#### Gerold Kalter

Seminare · Coaching · Training · Consulting

Salzbergener Str. 18 – 22

48431 Rheine

[www.kalter.de](http://www.kalter.de) · E-Mail: [gkalter@kalter.de](mailto:gkalter@kalter.de)



## Jetzt die FreilernerZeitschrift abonnieren!

Mit einem Abonnement der Freilernerzeitschrift bekommt ihr Einblick in die Erfahrungen von Freilerner-Familien und Organisationen der selbstbestimmten Bildung, ihr werdet regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen, Aktionen und Diskussionen informiert und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit.

# [www.Freilerner.de](http://www.Freilerner.de)



Der Artikel von Gerold Kalter ist in der Freilernerzeitschrift in Ausgabe Nr. 81 (5/2018) »Sprache - Sprechen, Lesen, Schreiben« erschienen.